

Statement der CDU-Fraktion zur Umbenennung des Deutschen Zweirad- und NSU-Museums sowie zur Entgeltordnung für das Stadtmuseum und das Deutsche Zweirad- und NSU-Museum Neckarsulm sowie zur Anpassung der Öffnungszeiten des Deutschen Zweirad- und NSU-Museums (Tagesordnungspunkte 10, 11, 12, 13 der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 19.03.2026)

Die CDU-Fraktion stimmt der Beschlussvorlage mehrheitlich zu und begrüßt die geplante Weiterentwicklung der Außendarstellung des Deutschen Zweirad- und NSU-Museums anlässlich seines 70-jährigen Jubiläums im Jahr 2026. Wir halten es für einen wichtigen Schritt, dass das Museum künftig primär unter der international verständlichen Bezeichnung „DEUTSCHES MOTORRADMUSEUM“ auftreten soll. Der bisherige Name „Deutsches Zweirad- und NSU-Museum“ bleibt dabei als offizieller Zusatz erhalten, was eine gelungene Balance zwischen historischer Identität und modernem Auftritt sichert. Es handelt sich also nicht um eine vollständige Umbenennung sondern um eine strategische Außendarstellung. Die Kosten bleiben hier überschaubar, weil man vor allem digitale Kanäle und ohnehin anstehende Aktualisierungen nutzt.

Besonders begrüßen wir, dass die Anpassung auch den Tourismusstandort Neckarsulm fördert. Wenn mehr Touristen nach Neckarsulm kommen, profitieren nicht nur das Museum, sondern auch unsere Gastronomie, Einzelhändler und Hotels. Es ist daher wichtig, dass weiterhin Synergien genutzt werden, um auch andere Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele wie z.B. Wandern am Scheuerberg oder ein Freibadbesuch im Ernst-Freyer Bad in Obereisesheim in die touristische Vermarktung einzubeziehen.

Des Weiteren stimmen wir der Änderung der Gebührenordnung für das Zweiradmuseum sowie das Stadtmuseum mehrheitlich zu. Einzig die Kürzung der Öffnungszeiten möchten wir langfristig kritisch im Auge behalten, auch und gerade für ein Museum, das wir zum Deutschen Motorradmuseum aufwerten wollen – da passen Öffnungszeiten bis 16 Uhr nur schwer ins Bild. Wir regen an, kreative Lösungen zu finden, um die Kundenfreundlichkeit des Museums auch in Zeiten knapper Ressourcen zu gewährleisten. Ein Beispiel, das uns in diesem Zusammenhang sehr positiv auffällt, ist unsere Partnerstadt Zschopau, die Rentnerinnen und Rentner im Museumsladen beschäftigt. Vielleicht könnte auch in Neckarsulm ein ähnliches Projekt ins Leben gerufen werden, etwa auch mit Studierenden, die auf Minijobbasis im Museum tätig sind. Solche Initiativen wären nicht nur ein Gewinn für das Museum, sondern auch für die lokale Gemeinschaft. Eine weitere kreative Lösung könnte auch darin bestehen, die Umbenennung im 70. Jahr mit der Gründung eines Fördervereins bzw. Freundeskreises zu begleiten, dessen Mitglieder zu exklusiven Events bis zu zweimal im Jahr eingeladen werden, bspw. geheime Schätze in den Depots des Museums zu entdecken, gemeinsamen Ausfahrten auf historischen Maschinen zum Scheuerberg usw. – mit ein wenig Kreativität sollten sich für das Deutsche Motorradmuseum genügend Anreize für eine Mitgliedschaft finden lassen.

Wir bedanken uns bei der Museumsleiterin Natalie Scheerle-Walz für die engagierte und vorausschauende Arbeit im Sinne unserer Stadt – Sie haben damit Ihre Verantwortung vollumfänglich erfüllt und eine fundierte Grundlage geschaffen, auf der wir heute eine zukunftsorientierte Entscheidung für Neckarsulm treffen können.

Wir freuen uns auf die weiteren Entwicklungen und sind überzeugt, dass die geplanten Maßnahmen das Museum und den Tourismusstandort Neckarsulm langfristig stärken werden.

Für die CDU-Fraktion im Neckarsulmer Gemeinderat

Sandra Berthold